

POLIZEI-REPORT



Ladendiebin gestellt

EISLEBEN/MZ - Im Supermarkt an der Herner Straße in Eisleben ist am Donnerstagnachmittag eine 22-jährige Diebin gestellt worden. Die junge Frau wollte mit einem vollgepackten Einkaufswagen mit Waren im Wert von 800 Euro, ohne zu zahlen, an der Kasse vorbei in Richtung Ausgang. Weil die Diebin keine Ausweispapiere bei sich trug, wurde die Polizei informiert. Diese konnte die Identität der Frau aus Sachsen feststellen und leitete ein Ermittlungsverfahren ein, heißt es aus dem Polizeirevier. FOTO: DPA

Keller im Visier

EISLEBEN/MZ - In Eisleben haben Unbekannte in mehreren Mehrfamilienhäusern versucht, in die Keller einzudringen. Am Rammberg und in der Alten Feldstraße waren die Täter erfolgreich und haben elektrische Werkzeuge und Fahrradzubehör gestohlen. In der Glockenstraße, der Lutherstraße und der Lindenallee schafften es die Einbrecher dagegen nicht in die Häuser.

Mit 3,1 Promille im Sattelzug

ERDEBORN/MZ - Am Donnerstagmittag erhielt die Polizei mehrere Anrufe, dass ein Sattelzug auf der A 38 im Saalkreis auffällige Schlangenlinien fahre. Wie die Autobahnpolizei mitteilte, war der Fahrer dort nahe der Ortschaft Farnstädt gegen die Mittelleitplanke ge-

fahren. Weniger später fiel dieses Fahrzeug auch mehreren Straßenteilnehmern auf der L 223 Richtung Eisleben auf. In Erdborn konnte die Polizei dann den Lkw stellen. Bei dem 34 Jahren alten Fahrer wurde bei einem Test ein Atem-Alkoholwert von 3,11 Promille festgestellt. Wie die Polizei mitteilte, sei dem Fahrer der Führerschein sofort entzogen worden. Zudem sei ein Sachschaden in Höhe von etwa 2.500 Euro entstanden.

Einbruch in Supermarkt

EISLEBEN/MZ - Unbekannte sind in der Nacht zu Freitag in den Supermarkt in der Halleschen Straße in Eisleben eingebrochen. Dort stahlen sie eine noch unbekannte Menge an Tabakwaren. Die Kriminalpolizei und Fahrtensuchhunde waren im Einsatz, die Ermittlungen dauern an, so die Polizei.

GEDANKEN ZUM TAG

Erste und Letzte

RÜDIGER SCHMIDT, Landeskirchliche Gemeinschaft Eisleben

Gehören Sie zu denen, die immer unter den Ersten sind? Die man rief, wenn es um Mannschaftsspiele ging? Die Ersten, die die Zielinie überschreiten? Die Ersten in der Warteschlange? Herzlichen Glückwunsch! Das ist ein schönes Gefühl, Erste oder Erster zu sein.

Und Sie, die immer zu spät kommen? Wenn der Drops gelutscht ist? Wenn es nur noch die Stehplätze ganz hinten gibt? Oder die Kameras ausgeschaltet sind? Das fühlt sich nicht schön an.

Auch Jesus macht das zum Thema (s. Lukas 13, Vers 30). Es geht um den Lebensweg und das Lebensziel. Manchmal ist es wichtig, über den heutigen Horizont hinaus zu schauen. Ja, es ist lebenswichtig, zu fra-

gen: Was ist das Ziel für mein Leben? Und welchen Weg will ich gehen, um dieses Ziel zu erreichen? Irgendwann ist es zu Ende. Und die Frage steht im Raum: Bin ich angekommen, wo ich hinwollte? War es das?

Jesus spricht von einem Hausherrn und einer Tür, die er irgendwann schließt. Gemeint ist Gottes Welt. Dahin sind wir alle eingeladen. Noch ist die Tür offen. Das Vertrauen zu Jesus ist Weg und Tür.

Es geht nicht um einen Wettbewerb. Es geht um Ihre Entscheidung. Wenn Sie nicht wissen, wie Sie dieses Ziel erreichen können, fragen Sie doch mal bei einer der Kirchen oder Gemeinden. Fragen kostet nichts. Und wenn Sie der Letzte sind: Sie werden von Gott erwartet!

Anbau in der Warteschleife



Die Bodenplatte ist fertig, doch der Rest des Neubaus für den Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze ruht derzeit.

FOTO: JÜRGEN LUKASCHEK

WASSERWIRTSCHAFT Die Arbeiten am Neubau beim Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze in Hettstedt sind ins Stocken geraten. Wie es dort jetzt weitergehen soll.

VON TINA EDLER

HETTSTEDT/MZ - Die Bodenplatte ist gegossen, die Baumaterialien stehen bereit - doch am Erweiterungsbau für den Verwaltungssitz des Abwasserzweckverbands Wipper-Schlenze (AZV) in Hettstedt regt sich sonst nichts. Die zuständige Baufirma ist insolvent gegangen, teilt Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik mit. „Das kam für uns aus heiterem Himmel“, sagt er. Nichts habe im Vorfeld darauf hingedeutet, dass das Bauunternehmen aus dem Thüringischen Probleme habe. Die Arbeiten waren nach dem Spatenstich im August normal angelaufen, sagt Sterzik. Doch bereits im Oktober, mit Fertigstellung der Bodenplatte, flatterte auch die Hiobsbotschaft ins Haus. Der eingesetzte Insolvenzverwalter habe mitgeteilt, dass der Bau nicht fortgeführt werden kann, erklärt Sterzik weiter. „Wir haben dann von unserem Sonderkündigungsrecht Gebrauch gemacht und den Vertrag mit der Firma gekündigt, um wieder frei für neue Entscheidungen zu sein.“ Und die sehen vor, den Bau natürlich fortzuführen.

In einem vereinfachten Ausschreibungsverfahren habe man

eine neue Baufirma finden können, die die Arbeiten fortsetzt. Aktuell stimmen die Mitglieder der Verbandsversammlung noch im schriftlichen Umlaufverfahren über den entsprechenden Beschluss ab. „So dass die Arbeiten am 1. Februar wieder aufgenommen werden können“, sagt Sterzik. Vorausgesetzt, dem Beschluss wird zugestimmt.

An den reinen Plänen für den Neubau ändert sich durch die fast viermonatige Zwangspause aber nichts. Mit 330 Quadratmetern

verteilt auf zwei Etagen wird der Neubau errichtet und an das bestehende Verwaltungsgebäude angebaut. Neben neuen Büros entstehen auch ein Empfangsbereich für die Kunden samt Kundendienst, barrierefreie Sanitärbereiche sowie ein kleiner und ein großer Beratungsraum. Mit letzterem sollen künftige Verbandsversammlungen, aber auch betriebsinterne Schulungen und Seminare entsprechend den Bedingungen einer Pandemie durchgeführt werden können. In einem zweiten Bauabschnitt soll dann das bestehende Verwaltungsgebäude noch saniert werden.

Gehen die Bauarbeiten am 1. Februar weiter, übernimmt die neue Firma den Rohbau, die Maler- und Fliesenarbeiten. Die Aufträge mit allen anderen Handwerkern, die am Bau beteiligt sind, haben weiterhin Bestand, sagt Sterzik. Zur Freude des AZV sei trotz des Zeitverzugs keines der anderen Unternehmen abgesprungen. Alle stünden bereit, sagt der Verbandschef.

„Wir werden natürlich unseren Schaden, der durch den Zeitverzug entstanden ist, beim Insolvenzverwalter anmelden“, so Sterzik weiter. Rund 50.000 Euro Mehrkosten sind es nach aktuel-

lem Stand. Bisher waren insgesamt rund 1,2 Millionen Euro für den Erweiterungsbau und die Sanierung des Altbestandes geplant gewesen.

Einschnitte gibt es durch den Zeitverzug derweil aber auch mit Blick auf das Personal. Denn mit den neuen Räumlichkeiten sollten auch neue Leute eingestellt werden. Das muss nun um einige Monate verschoben werden. Insgesamt drei neue Stellen sind geplant, so zum Beispiel auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung. Außerdem möchte der Verband künftig selbst Ausbildungsbetrieb werden. Zuvor muss aber eben der Neubau stehen. „Ich bin guter Dinge, dass wir zum Ende des Jahres fertig werden“, sagt Sterzik.

Lediglich die Arbeiten an den Außenanlagen würden noch geschoben werden. Wobei der AZV dort schon ein bisschen gewerkelt hat. Denn zur Baugenehmigung gehören auch sogenannte Ausgleichsmaßnahmen. Zum einen ist das ein Erdwall, der auf dem Gelände errichtet wurde, zum anderen wurden neue Bäume gepflanzt. „Somit haben wir nicht nur abgewartet, sondern die Zeit genutzt und sind tätig geworden“, sagt Sterzik.



„Das kam für uns aus heiterem Himmel.“

Stephan Sterzik
Geschäftsführer AZV
FOTO: MAIK SCHUMANN

CO₂-Ampeln gut angenommen

BILDUNG Geräte sind auch an Gerbstedter Grundschulen in Betrieb.

VON FELIX FAHNER

GERBSTEDT/HEILIGENTHAL/MZ - An vielen Schulen im Mansfelder Land laufen seit einiger Zeit so genannte CO₂-Ampeln - so auch in der Einheitsgemeinde Gerbstedt. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, wurden die beiden Grundschu-

len in Gerbstedt und Heiligenthal mit entsprechenden Geräten ausgestattet. Ziel ist ein besserer Schutz in Zeiten der Coronavirus-Pandemie.

In der Praxis funktioniert die Arbeit mit den Geräten offenbar reibungslos - etwa an der Grundschule Heiligenthal: Laut Schulleiterin Anika Rockmann gebe es die CO₂-Ampeln in allen Unterrichtsräumen und auch im Lehrerzimmer. „Das hat sich gut eingespielt“, sagte Rockmann über den Schulalltag. Wenn die Geräte eine zu hohe Konzentration in der Luft melden, öffneten

die Kinder mittlerweile selbstständig Fenster zum Lüften. Sie hätten sich mittlerweile gut mit den Geräten arrangiert, sagte Rockmann.

Wie oft in der Folge gelüftet werden muss, hänge von mehreren Faktoren ab: etwa die Größe des Raumes oder wie viele Kinder sich in dem Unterrichtsraum befinden. Da in den Pausen ohnehin immer gründlich gelüftet werde, meldeten sich die Ampeln im Schnitt nicht häufiger als einmal pro Schulstunde. In einer Doppelstunde ohne große Pausen zwischen durch sei es etwas häufiger.

Die CO₂-Ampeln sollen einen verbesserten Schutz vor der Ausbreitung des Coronavirus in der Luft bieten. Sie melden optisch und auch akustisch, wenn ein gewisser Grenzwert an CO₂-Konzentration in der Luft überschritten wird. Hintergrund ist, dass die Menge der Aerosole, mit denen sich das Coronavirus in Räumen verbreitet, mit der Konzentration von CO₂ korrespondiert. Heißt: Je mehr Kohlendioxid in der Luft, desto höher auch eine Corona-Ansteckungsgefahr. Lüften kann in diesem Zusammenhang einfache Abhilfe schaffen.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

REGIODESK SANGERHAUSEN, EISLEBEN UND HETTSTEDT

MANSFELDER ZEITUNG

Plan 7, 06295 Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475/61 46 10, Fax: 03475/61 46 19, E-Mail: redaktion.eisleben@mz.de, Facebook: mzeislebenhettstedt, Twitter: mz_eisleben

LEITERIN REGIODESK
Beate Lindner (td)
03464/54 40 61 56
beate.lindner@mz.de

LOKALSPORT
Ralf Kandell (rak)
03464/54 40 61 65
ralf.kandell@mz.de

REPORTER LOKALES
Tina Edler (ted)
03475/61 46 31
tina.edler@mz.de

FOTO
Jürgen Lukaszek
03475/61 46 39
juergen.lukaszek@mz.de

REGIODESK
Frieder Fahrert (frf)
03464/54 40 61 66
frieder.fahrt@mz.de

REDAKTIONSASSISTENZ
Silvia Geissler
03464/54 40 61 69
silvia.geissler@mz.de

Daniela Kainz (dka)
03475/61 46 35
daniela.kainz@mz.de

SERVICE
Abo: 0345/5652233
Anzeigenannahme:
0345/565 22 11

CHEFREPORTERIN LOKALES
Beate Thomashausen (bth)
03475/61 46 14
beate.thomashausen@mz.de

Jörg Müller (jm)
03475/61 46 36
joerg.mueller@mz.de

Abonnementpreis pro Monat: 38,45 Euro inklusive Zustelgebühren bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 44,90 Euro bei Lieferung durch die DP AG.

Teilnahmebedingungen Gewinnspiele der Mitteldeutschen Zeitung: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, deren Tochterunternehmen und Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Per Coupon, Mail bzw. Anruf mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer. Gewinner werden durch Los ermittelt, schriftlich informiert und der Name kann in der MZ veröffentlicht werden. Veranstalterin: Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Deitzscher Straße 65, D-06112 Halle (Saale). Daten der Teilnehmer werden zur Auswertung der Aktion gespeichert und 14 Tage nach der Beendigung der Aktion gelöscht/vernichtet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur, wenn es für die Durchführung der Gewinnspiele notwendig ist. Der Datenverarbeitung können Sie durch Mitteilung auf gleichem Wege jederzeit widersprechen. Die Teilnahme ist dann jedoch nicht mehr möglich. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie Ihre Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen. Unsere Datenschutzerklärung samt Betroffenenrechte finden Sie unter mz.de/datenschutz